

Andacht vom 26.08.2025: Seniorentreff		A189
Text	Phlm 1,3	
Thema	Ein Segenswunsch von Paulus	

Gnade sei mit euch und Friede

Phlm 1,3: *Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*

Unsere heutige Tageslosung stammt aus einem der kürzesten Briefe des Neuen Testaments. Ein einziges Kapitel ist er lang. Paulus setzt sich bei seinem Freund und Mitarbeiter Philemon, einem wohlhabenden Christen aus Kolossä, für den ihm entlaufenen Sklaven Onesimus ein, der inzwischen zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist. Adressiert ist das Schreiben (V. 2) *an Philemon [...] sowie an unsere Schwester Aphia – möglicherweise die Frau von Philemon –, unseren Mitstreiter Archippus – einen weiteren Christen aus Kolossä (vgl. Kol 4,17) – und an die Gemeinde, die sich in deinem Haus versammelt.* Sie alle grüsst Paulus mit den Worten (V. 3): *Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!*

Ganz ähnlich beginnt Paulus auch andere Briefe. Doch beim Apostel ist das nicht einfach eine abgedroschene Phrase, sondern ein Wunsch, der von Herzen kommt. Oft empfinden wir Grüsse als leere Floskeln. Das mag auf einen weltlichen Gruss zutreffen. Schliesslich können wir, wenn wir jemandem einen „schönen Tag“ wünschen, selber nur wenig dazu beitragen, dass dieser Tag tatsächlich auch schön wird. Wenn aber wie hier der himmlische Vater und der Herr Jesus - *von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!* - den Ursprung eines

Wunsches bilden, dann darf er durchaus zur Realität, zu einem wahrhaftigen Segen werden. Gott, der Vater, ist die Quelle, von der alles Gute ausgeht, und Jesus Christus, der Sohn, ist der Mittler, durch den uns der Segen zukommt. Darum darf Paulus voller Zuversicht davon ausgehen, dass die Gemeinde in Kolossä tatsächlich auch empfängt, was er ihnen wünscht.

Und das sind: „Gnade“ und „Friede“! Er erhofft sich für sie (a) die unverdiente, liebende Zuwendung des Ewigen und (b) die versöhnte Beziehung zu Gott, wie sie Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung überhaupt erst ermöglicht hat. Dass der Gemeinde das Erlösungswerk Christi täglich vor Augen stehen und ihren Alltag prägen darf! Wo das der Fall ist, da gestalten die „Gnade“ und der „Friede“ auch unser Miteinander. Es ist bestimmt nicht zufällig, dass Paulus diese beiden Anliegen an den Anfang seines Briefes stellt. Schliesslich geht es ihm um das angespannte Verhältnis zwischen Philemon und Onesimus. Mit seinem doppelten Wunsch erinnert Paulus seinen Freund an das, was er als Sünder aus Gottes Hand empfangen hat. Was wir unverdient geschenkt bekommen haben, das dürfen wir nicht für uns behalten. Nein, auch von uns sollen „Gnade“ und „Friede“ ausgehen! Wenn Onesimus aus Rom nach Kolossä zurückkehrt, dann soll ihm Philemon so begegnen, wie Christus ihm selber begegnet ist. In diesem Sinn wünsche ich euch allen Gottes Gnade und Gottes Frieden! Werdet als Gesegnete zum Segen für viele! Amen.